



Lizigij d. 10. Juni 1884.



Lieber Herr und Freund

Guten Morgen ging Ihr Brief vom 14. d. M.
 ein, und eben bin ich im Zuge, Ihnen
 auf zu antworten. Je älter ich werde, um
 so weniger Spaß ist es diesen Menschen zu
 lesen, allzumehr Briefwechsel zu
 haben, die am Ende, wenn das inevitable
 fatum einmal plötzlich eintritt, selbst
 unbegrüßt bleiben müßten. Aber Ihr Brief
 rührt mich, und abgesehen von aller Fein-
 kritik, die irgend ein Journalist mag zu
 der Fernredeung. Die sind so gütig, mir
 für meine überaus kostbar die Fortleitung
 der Anbahnung über die und ganz unge-
 bühren. Einzigen Dank für Ihre gütliche
 Art! Mein Pensionat ist Ihnen selbst
 von überaus und sehr unmittelbarem
 spendung mit Briefe alle meine
 werten Eckenigungen einzuziehen, und
 auf eine Lizigijre unersetzlich haben mich
 mangel, besonders die Prof. Hoff und
 Frau, die unermüdet hart gearbeitet sind,
 die ich sehr hoch zu schätzen.

Unser Mann wird mir sehr lieb sein

